

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.
Ausgabe: u. Annahmestellen für Inserate und Abonnementen: H. Rauch, Schwanenstraße, Leipzigerstr. 77. O. Müller, Papiergeschäft, Steinböschung 10. Heinrich Gundlach, Breitestraße 22.

Halle'sches Tageblatt.

Expedition Wallenhaus- und Buchdruckerei.
Inserationspreis für die Spalte 1 Egr. 3 Pf. Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größere werden tags zuvor erbeten.
Inserate befördern die Annoncen-Bureau, Hoffmann & Vogel in Halle, Berlin, Leipzig, R. Hoffmann in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien etc.

Funfundsiebzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N. 63

Donnerstag, den 15 März

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Die hiesige öffentliche Provinzial-Correspondenz setzt ihre Betrachtungen über die Stellung der ruffischen Regierung zur päpstlichen Unfehlbarkeit fort und wendet sich zunächst gegen die von gegnerischer Seite neuerdings mit besonderem Gewicht aufgestellte Behauptung, daß der Allen aus den Erklärungen des Fürsten Bismarck hervorgehe, wie nicht das vatikanische Konzil und nicht das Unfehlbarkeitsdogma die Ursache der hereingebrochenen kirchlichen Kämpfe gewesen sei.

Diese Behauptung findet, so fährt die Prov.-Corresp. fort, eine scheinbare Stütze in der Thatsache, daß der Reichskanzler allerdings die abwartende Stellung, welche er ungeachtet der offen ausgesprochenen Vororgane in Bezug auf die Folgen der vatikanischen Beschlüsse zunächst für angemessen erachtet hatte, auch nach dem Konzil noch längere Zeit festgehalten hat, in dem doppelten Vertrauen auf den patriotischen Sinn der deutschen Katholiken, sowie auf die Macht der Gesetzgebung gegenüber etwaiger Beinträchtigung der Staatsinteressen.

Die Prov.-Corresp. fährt dann weiter aus, wie sehr der Kanzler die weitere kirchliche Politik erst von den praktischen Folgen der Konzilsbeschlüsse, von dem Verhalten und Auftreten der Bischöfe und der deutschen Katholiken überhaupt abhängig machte, und erinnert dabei an die Rede des Fürsten Bismarck vom 30. Januar 1872, in welcher derselbe hervorhob, wie er noch bei der Rückkehr aus Frankreich das Vertrauen gehegt habe, daß die katholische Partei, welche bei den Wahlen unerwartet thätig hervorgetreten sei, der Regierung werde eine Stütze sein wollen, wenn auch eine etwas anprüfende, schwer zu behandelnde Stütze. Er sei hieran freilich durch die nähere Kenntnis von dem Geiste der katholischen Wahlbewegung irre geworden, noch mehr aber durch die Befragung der katholischen Fraktion, welche sich „bereitwillig Elemente anzeigte, deren fortwährender prinzipieller Widerpug gegen den preussischen Staat und gegen das Deutsche Reich allgemein bekannt war, Protestanten, die nichts mit dieser Partei gemein hatten, als die Heimlichkeit gegen das Deutsche Reich und Preußen.“

Das amtliche Blatt wendet sich darauf gegen die von ultramontaner Seite aufgestellte Behauptung, es gehe aus jener Rede hervor, der Reichskanzler sei damals noch der Ansicht gewesen, daß die Frage der Unfehlbarkeit als eine lediglich innere Angelegenheit der Kirche den Staat überhaupt nicht berühre und an den kirchlichen Wirren keineswegs Schuld sei.

Dieser Unterstellung widerspricht aber die Thatsache, daß die Rede gehalten wurde zur Vertheidigung der von der Regierung beschlossenen Aufhebung der katholischen Abtheilung im Ministerium, daß aber diese Aufhebung in der

amtlichen Denkschrift des Staatsministeriums ausdrücklich und vorzugsweise begründet war mit dem Hinweis auf die Bewegungen, welche durch die Verkündigung des Glaubenssatzes über die päpstliche Unfehlbarkeit hervorgerufen waren.

Die Prov.-Corresp. schreibt dann wörtlich: „Die Regierung hat damals, wie noch jetzt, klar und bestimmt den Standpunkt festgehalten, daß sie den in Rede stehenden Glaubenssatz, als Glaubenssatz, d. h. soweit er eben Angelegenheit des Gewissens der Katholiken ist, die daran glauben, als heilig und unantastbar achtet, mitbin keinem Bischofe, keinem Geistlichen, keinem Redner ein Hinderniß bereitet, nach den vatikanischen Beschlüssen zu lehren, — daß sie dagegen auch den Glauben und die Gewissen derer als heilig zu achten und gegen Verletzung zu schützen hat, welche der unüberänderten auch von den deutschen Bischöfen bis dahin bezeugten, „uralten katholischen Glaubenslehre“ treu geblieben sind, — daß sie ferner und vor Allem den Staat und die bürgerliche Autorität vor jeder Beinträchtigung g-genüber dem jetzigen Träger des unfehlbaren Lehramts zu wahren hat.“

„Es handelt sich nicht um den Kampf um Glauben und Unglauben, es handelt sich um den uralten Machtstreit, der so alt ist wie das Menschengeschlecht, um den Machtstreit zwischen Königtum und Priesterthum, den Machtstreit, der das Mittelalter erfüllte hat unter dem Namen der Kämpfe der Päpste mit den Kaisern, der im Mittelalter seinen Abschluß damit fand, daß der letzte Vertreter des erleuchteten schwäbischen Kaiserstammes unter dem Beile eines französischen Eroberers auf dem Schaffot starb, und daß dieser französische Eroberer im Bündniß mit dem damaligen Papste stand.“

Das Papstthum ist eine politische Macht jeder Zeit gewesen, die mit der größten Entschiedenheit und dem größten Erfolge in die Verhältnisse dieser Welt eingegriffen hat, die diese Eingriffe erstreckt und zu ihrem Programm gemacht hat. Das Ziel, welches der päpstlichen Gewalt ununterbrochen vorschwebte, das Programm, das zur Zeit der mittelalterlichen Kaiser seiner Verwirklichung nahe war, ist die Unterwerfung der weltlichen Gewalt unter die geistliche.

Als dieser Machtstreit unterliegt denselben Bedingungen, wie jeder andere politische Kampf. Es handelt sich um Vertheilung des Staates, es handelt sich um die Abgrenzung, wie weit die Königsherrschaft gehen soll, und diese Abgrenzung muß so gefunden werden, daß der Staat seinerseits dabei bestehen kann. Denn in dem Reiche dieser Welt hat er das Regiment und den Vorrat.“

Denn nicht nur der Staat, sondern auch die römischen Stuhl allein, durch seine Stellung und Politik seit dem vatikanischen Concil sind die kirchlichen Wirren heraufbeschworen worden.“

Berlin, 13. März. In einer Conferenz national-liberaler Mitglieder der Militärcommission wurde heute Nacht beschlossen, in der heute stattfindenden Sitzung der

Militärcommission den § 1 des Militärgesetzes abzulehnen, über eine durchschnittliche Minimalpensionsgrenze in Unterbindung zu treten und die jährliche Zahl und Dauer der Beurteilungen beim Etatsjahre festzustellen.

Die Majorität, daß der Gesetzentwurf über die Civilcasse die Allerhöchste Sanction erhalten hat, befähigt sich. Die Publikation des Gesetzes wird in den nächsten Tagen erfolgen. Die Ausführungsvorarbeiten, welche im Ministerium des Innern bereits vorbereitet werden, werden nun auch in Gang kommen. Es handelt sich dabei zunächst um die Abgrenzung der Civilcasse-Berichte, wobei aber zugleich auch schon Rücksicht auf die Civilcassebeamten genommen werden muß.

In der Petitions-Commission fanden sehr lebhafte Verhandlungen über eine mit 30,000 Mann betragende Petition aus Arbeiterkreisen statt. Die Petenten verlangen die Verdrückung von sechs Punkten, sie wollen die Wiedereinführung der Verdrückungsprüfungen, obligatorische Fortbildungsschulen, eine Reform der Hülfscassen, Arbeit-Controllräthe, Schlichtergerichte und Gewerbestimmen. Die Commission hat, abgesehen von der Verdrückungsprüfung, über welche noch Bericht erstattet werden soll, Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. Bei der Debatte vertheilte man sich eingehend über die sogenannten freien Gewerbetreibenden-Cassen und betonte die große Rechtsunsicherheit sowie die mangelhafte finanzielle Zukunft dieser Caffen, denen gegenüber die Gerichte jetzt eine durchaus ablehnende Haltung einnehmen. Bei der Plenar-Debatte der erwähnten Petition soll dieser Punkt einer besonders eingehenden Besprechung unterzogen werden.

Dem Vernehmen nach will Präsident v. Bordenbed das Reichsgesetz am Montag discutiren lassen. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, es werden zur Erledigung der zweiten Lesung vier Plenarsitzungen nöthig sein.

Der Zustand des Fürsten Bismarck hat sich leider seit gestern wieder verschlimmert. Die bestigen Schmerzen sind wiedergekehrt, doch giebt der Zustand zu Vorzornissen durchaus keinen Anlaß.

In verschiedenen Gegenden unseres Vaterlandes sind bekanntlich die Pfarrstellen außerordentlich gering dotirt. Es ist deshalb eine Verschärfung des Staatsfonds, welcher zur Verbesserung der äussern Lage der Geistlichen und Lehrer bestimmt ist, um 250,000 Thlr. in Aussicht genommen, um die Gehälter auf wenigstens 600 Thlr. für evangelische und 500 Thlr. für katholische Geistliche zu bringen. Jedoch sollen die Zuschüsse zunächst nur auf 10 Jahre bewilligt werden, um den rein staatlichen Charakter des Fonds zu wahren.

De „R. Hess. Ztg.“ macht auf Grund eines Berichtes aus leitend in Salzburg darauf aufmerksam, daß der Erzbischof von Bismarck gegenwärtig noch der Borgehete der beiden Bischöfe von Straßburg und Metz ist, mitbin das ganze Reichel und unter dem direkten Einfluß dieses notorisch deutschfeindlichen Kirchenfürsten steht.

Unter den Puritanern.

Aus den Erinnerungen des englischen Schauspielers Preston Von Georg Pittl.

Ich erzähle hier Begebenheiten aus meinem viel bewegten Leben, die für Manche nicht ohne Interesse sein werden. Nicht nur das Zusammenreffen unserer in jenen Zeiten sich keiner Würdigung erfreuenden Gesellschaft — sie war gerade so verachtet als die dramatische Kunst überhaupt — mit großen, unglücklichen, historisch berühmten Personen ist es, was für diese Aufzeichnung vielleicht ein besonderes Interesse erweckt, sie wirkt auch ein Streiflicht auf die theatralischen Zustände seiner bewegten Epoche.

Damals — ich spreche vom Augustmonat des Jahres 1651 — war ich ein junger, frischer und lustiger Bursche. Ich war schon sehr früh zum Theater gekommen und verdiente meine Aufnahme unter die Truppe des Master Fletcher dem Umstande, daß meine Mutter auf dem langen, dunklen Flure oder Gange, welcher zu dem Bühnenraum des kleinen City-Theaters führte, Erfrischungen aller Art verkaufen durfte.

Der Fletcher ein Verwandter des Dichters, haben wir nie recht erfahren, er rühmte sich dessen, und da er sich „Director der königlichen Schauspieler“ nennen durfte, glaubte Jedermann daran.

Fletcher war ein Nachkomme jenes Lawrence Fletcher, der von Jakob I. das Patent zur Theaterführung neben Schloßpreare erhalten hatte. Man ließ nur selten Frauenzimmer auf die Bühne treten, weil der Vorname ihrer Irreg in Ansehung der guten Sitten war, und so kam es denn, daß hübsch aussehende junge Burschen die Damenrollen, wie in älteren Zeiten spielen mußten.

Meine Persönlichkeit berechtigte mich zu solchen Darstellungen weltlicher Charaktere und ich war ein gern gesehener „Hintermädchen“ in „der treuen Schäflein“, eine

Hofbame im „Mitter von der brennenden Widerteule“ und in noch anderen Stücken, welche damals unser Repertorium bildeten.

In der Zeit, die als Uebergangsepoche zu den großen Staatsumwälzungen Englands betrachtet werden muß, hatten wir viele gute Tage. Die Leute waren es müde, sich fortwährend mit der Politik zu befassen und suchten Erholung auf den Bänken des Theaters.

Umlänglich jedoch verfinsterte sich der heitere Himmel. Die Woge entluden sich mit fürchterlicher Gewalt, und als König Carl I. im Jahre 1642 die Stadt London verließ, waren alle Gemüther so voll Angst und Sorgen, daß die Bänke unseres Zuschauerraumes fast leer blieben.

Je weiter das Parlament in seinen Urtheilen und Siegen über die königliche Partei schritt, desto mehr brüdete die finstere Anschauungsweise der puritanischen Gewaltthäter auf die Mitglieder des Londoner Theaters.

Alle Welt hoffte noch immer, daß der Bürgerkrieg nicht zum Ausbruch kommen werde, aber nachdem bei Newbury die ersten Schüsse gefallen waren, schwand die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens und mit ihr die Aussicht für uns Schauspieler, in London bleiben zu können.

Die Puritaner, welche schon früher genug im Stillen und in ihren Versammlungen gegen das Theater gemurrten hatten, traten nun öffentlich auf, predigten an den Straßen, brandmarkten durch abscheuliche Erzählungen die Angehörigen der Bühne und erklärten die Schauspieler für Baalisten.

Gleichwohl gab es noch Menschen genug, welche die harmlose Aufzählung eines Theaterspiels allen übrigen Vergnügungen vorzogen. Sie wagten jedoch nicht in ein Haus zu gehen, dessen eigentliche Besoherer in öffentlichem Kundgebungen als sitzungsfähige Menschen geschilbert wurden. Das Leben war für und Alle ein höchst trauriges. Nicht nur, daß die Sinnnahmen verloren gingen — es entstanden auch, bei der Gewalt der weltlichen Erregungen, unter den

Mitgliedern der verschiedenen Theater Partispaltungen. Einige traten auf die Seite des Königs — Andere schlugen sich auf die Seite des Parlaments und ich erwarbe mich noch einer Scene während der Probe der „Citizames“, wo die beiden Liebhaber mit den Degen in der Faust auf einander losgingen, weil sie sich im politischen Streite nicht ausgeholfen hatten.

Unter fortwährenden Trübsalen kam das Jahr 1647 heran, wo denn das Unheil für die Schauspieler den höchsten Grad erreichte — indem ein Parlamentsbeschluss die Spieler und Zuschauer „als gemeine Welterwichte in das Hundeloch zu werfen“ befahl.

Nun war keine Möglichkeit mehr, in London zu bleiben. Fletcher hatte mit großer Energie seine Truppe zusammen gehalten, aber die Wäden, welche besonders dadurch verarsacht wurden, daß mehrere von uns Dienste in den verschiedenen Armeen nahmen, machten ein Zusammenhalten fast unmöglich — selbst wenn wir den Wunsch gehabt hätten, unsere Vorstellungen fortzusetzen.

Da sich das Kriegsgewitter von London fort und mehr gegen die Grenzen zog, wagten wir unweilen auf den einsam liegenden Herrensitzen Vorstellungen zu geben, was denn immer ein heillos für die Lords und ihren Anhang war, als jedoch das Unternehmen ruhmig ward, wagten wir über Hals und Kopf flüchten, um nicht gezwungen abgeführt und mit puritanischer Strenge gerichtet zu werden.

Unter unserer, bis auf eine geringe Zahl zusammengekommenen Truppe waren einige besonders pfiffige, rührige und nachtheilige Leute. Sie machten uns eines Tages den Vorschlag: das durch den Bürgerkrieg, durch puritanischen Bonatismus und Verachtung alles Schönen sich selbst mordende England zu verlassen, die wenigen Hiltrumpfen, Coullissen und falligen Bänke, welche noch geblieben waren, einzupacken und nach Scotland zu gehen, wohin die Wuth der Puritaner noch nicht ähnliche Verbote tragen konnte. (Fortf. folgt.)



Mit dem 1. October d. J. werden sämtliche Garnisonsschulen des preussischen Staats, welche zur freien Ausbildung der Kinder von Unteroffizieren errichtet worden waren, einzeln, da gegenwärtig so wenig dem Unteroffiziersstande angehörige Militärpersonen verheiratet sind, das es an dem Bedürfnis für solche Anstalten fehlt.

An Großherzogthum Baden befinden sich gegenwärtig achtundzwanzig altthätige Vereine mit etwa zwölf Tausend Personen.

Der Landrath des Neidenburger Kreises, v. Portatius, ist als Hilfsarbeiter in das Cultusministerium berufen worden.

Prof. Kirchhoff in Heidelberg hat, wie wir in der „Mannh. Zig.“ lesen, von der preussischen Regierung einen Ruf erhalten und zwar mit einem Gehalte von 6 Tausend Thalern. Das badiische Ministerium ist aber bestrebt, den berühmten Gelehrten auch ferner an Heidelberg zu fesseln.

München, 9. März. Unsere clericalen Blätter sind durch die Ernennung des Fürsten Hohenlohe zum Vorkämpfer des Reiches in Paris offenbar unangenehm überrascht. Sie empfinden, was diese Wahl nach der anti-ultramontanen Seite zu bedeuten hat, und die dann und wann zur Schau getragene Freude, daß man den heiligen Minister-Candidaten los sei, täuscht auch die eigenen Parteigenossen nicht. So greift denn das eigentliche Organ der bairischen Bischöfe, und Grafenpartei, der „Bairische Kurier“, eine andere Seite auf und erhebt den Zweifel, ob es nach bairischen Staatsrecht zulässig sei, daß ein erblicher Kronbeamter Baierns einen Dienst im Deutschen Reiche annehmen könne. Höchst Hohenlohe ist bekanntlich Kron-Oberhofmeister, eine der vier höchsten Hofämtern, welche einen Sitz in der bairischen Reichsraths-Kammer besitzen. Die letzten Inhaber derselben sind übrigens, bekanntlich bemerkt, sämtlich aus eigenem Rechte Mitglieder der Ersten bairischen Kammer. So viel wir wissen, hat der König von Baiern die Gewissensurteil des „Bairischen Kuriers“ nicht getheilt, sondern dem Fürsten Hohenlohe die Annahme desselben im angebotenen Vorkämpferposten in der halbvollesn Weise gestattet.

Uns Ostfringen, 10. März. Unsere Bevölkerung beschäftigt sich im Ganzen wenig mehr mit den Reichstags-angelegenheiten, und da die Blätter aus Frankreich mit einem Interdikt belegt sind und also auch nicht täglich die bisherige Agitationsartikel an den Mann bringen können, ist man hier ruhiger, und die Pariser Blätter sind es auch. Dies lag ich erst vorgelesen, als ich in Pont-a-Mousson eine Reihe derselben durchlas, und die Sache hat daher ihr Gutes. Dies geht sogar so weit, daß die inländischen Blätter einige Abkommen mehr bekommen, und ich heute sogar die Todesanzeige aus einer französischen Familie in der offiziellen Zeitung inserirt sah — das erste Beispiel dieser Art — weil der „Courrier de la Motte“ nicht mehr hereinkommt. Unsere Abgeordneten sind vorerst nicht geschlossen, weder ihr Mandat niederzulegen, noch auch nach Berlin zu gehen, denn sie haben Furcht, sie möchten doch andere Stellvertreter gewählt bekommen, und es ist sogar sehr fraglich, ob nur der Bischof von Metz wieder nach Berlin geht, so bringend ihn auch die Centrumsführer darum angien. Was sollte dieser Mann auch in Berlin thun, da er doch nicht besaß sprechen kann und er sich mit Bischof Häg auf besagtem Fuße befindet? Man könnte ja ihm doch nicht das Recht der Abstimmlung zugestehen, da er die vorausgehende Discussion nicht versteht und die Abstimmung ohne Zweifel auf der Prüfung derselben beruhen soll.

Paris, 12. März. Der General Bourbaki hat sein Verbot, daß keine Zeitung oder sonstiges Blatt ohne die Ermächtigung der Militärbehörde erscheinen darf, auch auf das Rhone-Departement ausgedehnt. Der in Marseille den Belagerungszustand commandirende General Espinart hat für das Departement Doubs die nämliche Maß-

regel ergriffen. Es scheint also, daß der Belagerungszustand, der in Frankreich noch auf 39, nicht 28 Departements, wie Bismarck irrtümlich behauptete, laßt, nicht gemildert, sondern verschärft werden soll.

Ein hiesiges Blatt brachte gestern eine Nachricht aus Rom, die, wenn sie sich bestätigt, Beachtung verdient. Danach hätte man vom Vatican aus genaue Nachrichten über die Absichten einzeln lassen, welche die Kerisale Partei in Italien haben würde, wenn sie sich in unpassender Weise an den Parlamentarischen beteiligte. Es hat viel Wahrscheinlichkeit, daß die Thätigkeit des Centrums in Berlin der Curie einleuchtet und daß man demgemäß wünscht, auch in Rom ein solches „Centrum“ einzurichten zu sehen.

Mehrere der Regierung nahestehende Blätter behaupten, daß die nach der Schweiz geschickten Kommanden sich regen, Sendlinge nach Frankreich schicken und Waffen und Munition einschmuggeln lassen, es seien deshalb mehrere Brigaden Genestarmie zur Beobachtung dieser Umtriebe nach der Schweizer Grenze dirigirt worden.

Wie die „Körte“ erfährt, steigt die französische Regierung auf dem Punkte, mit der Republik Mexiko wieder diplomatische Beziehungen anzuknüpfen.

In einer der letzten Anreden, welche der Papst einer Anzahl Damen aus den höheren Ständen erteilte, sah er zu seinem Bedauern, wie man ihm vorher mitgeteilt hatte, mehr Abergläubige als Katholiken vor sich, was ihn mitten in seiner Anrede an dieselben zu dem Ausrufe veranlaßte: „Ich allein bin das Oberhaupt der wahren Religion; wer nicht zu mir hält, wird verdammt sein.“ Die fremden Damen beschwerten sich, als sie entlassen waren, bei der Dame, die sie vorgeföhrt hatte, im Vorzimmer auf's Bitterste über diese Belehrung, und es kam dabei, wie man erzählt, zu einem so heftigen Aufruhr, daß die Schweizer einschreiten mußten, um Ruhe zu stiften.

Der Ausgang des Processes Bourbon hat hier allgemein überaus, da man hier im Allgemeinen an der Gerechtigkeit des Präsidenten nicht zweifelte. Uebrigens soll, wie das Organ dieser Bourbonenlinie, das „Haarmer Wochensblatt“ sagt, das letzte Wort in der Sache noch nicht gesprochen sein.

Wie die Kerisale Blätter melden, hat das Wasser von Lourdes von Neuem seine wunderthätige Wirkung gezeigt. In einem Jesuitenkloster Nordbrabants lag ein Pater monatelang an der Schwindsucht darnieder, die Kräfte hatten ihn aufgegeben und er war so schwach, daß er auf den Füßen nicht mehr stehen konnte. Auf den Rath eines Geistlichen wusch er sich mit dem Wasser und siehe da, der Kranke sprang aus dem Bette, ging zu seinem Doctor und meldete ihm seine Genesung. Zu vermindern ist nur, daß die Cardinale, unter denen gegenwärtig Krankheit und Tod eine so ergiebige Magia heilten, nicht zu bewegen sind, zu diesem Wundermittel Zuflucht zu nehmen.

Uns Halle und Umgegend.

14. März. Der Winter ist plötzlich wieder erloschen; die milde Temperatur der letzten Tage hatte bereits an den nahen Frühling gemahnt und schon glaubte man für diese Saison den kalten Frost los zu sein. Da plötzlich tritt er mit aller Macht wieder auf. — Wenn getheilte Schmerz halber Schmerz ist, so können wir über das Aufhören der schönen Frühlingstage uns dadurch trösten, daß auch London das gleiche Schicksal hat. Von dort her wird nämlich gemeldet: „Eine merkwürdige Veränderung ist seit Montag in dem Wetter eingetreten. Während wir seit Wochen wahre Frühlingluft hatten und in diesem Winter nur wenig von Kälte und nichts von Schnee wußten, schneit es seit gestern in kürzeren und längeren Zwischenräumen, und augenblicklich sieht es aus, als wenn wir uns im nördlichen

Rufstand befinden. Es ist empfindlich kalt, auf den Straßen lag man heute dickes Eis, und Schnee fällt in dichten Flocken. In Sennevid erkrankten vor Kurzem einige Personen. Der behandelnde Arzt, Dr. Wöhne aus Halle, bemerkt die Trichinoe. Diese Vermuthung hat sich auch leider jetzt bestätigt, nachdem Fleischproben von dem Sachverständigen, Dr. Lohmann in Halle, mikroskopisch untersucht worden sind.

Concert zum Besten des Krudt-Denkmal.

Nächsten Montag, Abends 7 1/2 Uhr, findet im Saale des Volkshochschulgebäudes ein vom Halescher Sängerbunde mit großer Gemüthsheiligkeit und Vorliebe vorbereitetes Vocal- und Instrumental-Concert statt, dessen Einnahme zum Besten des oben genannten Denkmal verwendet werden soll. Die Texte zu den Gesängen sind von zwei der edelsten deutschen Söhne, von Arndt und Hoffmann von Fallersleben, also von zwei Männern, deren Schicksale in mancher Hinsicht so ähnlich, deren Streben stets ein und dasselbe gewesen, nämlich deutsche Einigkeit, Sitteinheit und Menschengliebe. — Unserer Mitbürger, unter denen bekanntlich ein Nachkomme Vater Arndt's lebt, werden durch gegen den Zweck des Concerts zu erkennen geben, daß das, was beide Genannten unter großen Mühen und Drangsalen angestrebt, gewiß kein leerer Wahn gewesen!

Table with 4 columns: Coursbericht der Bankfirmen zu Halle, Briefe vom 13. März 1874, Brief, Angek., Geldekt. Rows include various bank notes and exchange rates.

Ida Böttger, Lager aller Sorten, bester Fabrikate Negligéstoffe, Satins, Brillantines, Craisés, Piqués, Chiffon-Façonnes, Dowlas, Chiffons u. Shirtings in ganzen und halben Stücken zu Engros-Preisen.

Erfolg garantiert! Sommerprossen, Sonnenbrand, Ueberfied, Fiechten, Kopfschmerzen, Schuppen, gelbe Fiechten, Kupferfied, jede Hautkrankheit (mit Ausnahme von sogenannten Muttermalen) wird in kürzester Zeit (Witesser, Finnen in wenigen Stunden) beseitigt, der schönste Teint und sammetweiche Haut hergestellt durch naturgemäße Methode (keine Medicin). P. Dicht, gr. Schlam 10a (neue Nummer), 1. Etage. Sprechst. (auch Sonntags): Morg. 11-1, Nachm. 3-4 Uhr.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch, Berlin, Louisestraße 45. Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Noten werten sauber abgeschrieben von G. Kramer, alter Markt 9, 2 Tr.

Handels-Fach-Schule verbunden mit Pensionat- u. Erziehungs-Institut von Dr. M. C. Wahl in Erfurt. Die Anstalt ist zur Auskultung gültiger Zeugnisse für den einjährig-privatistischen Militärdienst berechtigt. Das Sommersemester beginnt am 14. April. Ausführlichen Prospect auf Verlangen.

J. M. Reichardt, Halle, Berlin u. Oranienburg. Schrift zu angelegenen, Poeten, Schulbücher, Wörterbücher, Klassiker, Atlanten, etc.

Müßelhuberwert alter Markt 7. Sonntag früh 8 Uhr Spectakel bei A. Scope, Landwehrstraße.

Sonntag den 15. d. M. früh 8 Uhr frischen Speck-, Pfann- und Kaffee-Kuchen. Bennelche Bäckeri.

Ein schwarzer Mantelragen vor gestern verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Geißstraße 2.

Halescher Sängerbund. Sonntag früh 11 Uhr Haupt-Probe im Saale des Volkshochschulgebäudes. Seit längerer Zeit sind in einer Familie 1 Siegelring mit weiß u. rothem Stein mit geschliffenem Doppelwappen, ferner 1 Siegelring mit grünem Stein, geschliffen G. v. L., und 1 Diamantnadel abhanden gekommen oder verloren gegangen. Wiederbringer erhält den Goldwerth als Belohnung beim Goldarbeiter G. Walter, Schmarrenstraße 7.

1 Messer gefunden. Näheres Exped. Am 28. v. M. sind 1/2 Dgt. gedogte echte Balth-Zahngeländer, 3 St. C. D. und 3 St. St. H. D. verlohren weiß gezeichnet, verl. G. gute Bel. abg. Leipzigstr. 99.

1 Hund, „Rinderhärte“, eingebunden, verloren. Abg. 5 Fr. Bel. Unterberg 13.

Der Makler Andreas Selle sen. in Halle a/S. hat den Manifestations-Eid geleistet. Gute Belohnung dem, welcher uns sichere Pfandobjecte von 1-333 Thaler angiebt oder Geschäfts-Abschlüsse für seine eigene Rechnung nachweist.

Hagemann'sche Eheleute, Leipzigerstrasse 2.

Oeffentliche Predigt über den Glauben und die Hoffnung der christl. Kirche und die Erfüllung der bibl. Weissagungen in unserer Zeit Sonntag Nachmittag 3 Uhr gr. Märkerstraße 23.

Gerächteten Dan! dem Herrn Pastor Selter für die trostreichen Worte am Grabe meines seligen Mannes und Vaters, des Apotheker A. Gorpahl. Allen denen, die den Sorg so reichlich mit Kränzen und Kronen schmückten, wie auch denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, nochmals unsern tiefgefühltesten Dank. Halle, den 14. März 1874. Die trauernden Hinterbliebenen.

Halescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags regelm. Übung.

Kollkühge, tl. Klausstraße 5. Sonntag Westfal, Suppe, Kartoffelsalat und Senfkraut, außerdem Suppe, Schweinebraten, Salzfartoffeln und Suppenkuchen. Montag: Reis und Rindfleisch. Dienstag Kartoffelsuppe mit Rindfleisch.

Wasserband der Saale bei Frankfurt. Am 11. März Abds. am Unterp. 1 M. 02 C. Am 12. März Mds. am Unterp. 1 M. 02 C.

Grosser Rester-Ausverkauf

und Roben mit knappem Waaz wegen Anhäufung sehr, sehr billig. Gr. Ulrichsstraße 1, Gundermann.

Katarrh und Diarrhöe
bei Kindern.
An den Hrl. Hoflieferanten Hrn. Johann Hoff in Berlin.
N. B. D. A. Ihre Malztract-Gesundheitsbier, Ihre Malz-Chocolade und Brust-Malzbonbons waren von unsgezeichnete Heilwirkung bei fataralitätschen Zuständen der Luftwege, wie bei Diarrhöen, vorzüglich bei Kindern.
Dr. Th. Braum, Comit. Arzt.
Verkaufsstelle bei D. Lehmann.



Zur sorgfältigen schnellen und billigen Ausführung von Uhr-Reparaturen jeder Art empfiehlt sich H. Köpfe, Uhrmacher, gr. Steinstraße 46.

Aufgepasst!
Ein Hausfabrikant macht alte Fäz, Elymben- u. Stoffhüte in 24 Stunden so schön wie neu für 10 Ggr. (gewaschen, gefärbt und modernisiert) in der Werkstat und Laden
Zapfenstraße 3, am Markt.

Schrader's Restauration,
gr. Schlamm 1.
Champagnerbier, gesund u. mothschmedend
à Fl. 1 1/2 Ggr., à Dtz. 15 Ggr. [H. 5233b]

Brefler's Berg.
Heute Sonntag frischen Spektuden.

Stadtgarten.
Sonntag Spektuden. Bier ff.

Restaurant Hoffmann,
Heine Ulrichsstraße 35.
Heute Sonnabend Köstlichkeiten.
Sonntag Pfannkuchen.
Ragout fin en coquille.
Nächsten Donnerstag wird ein Fass Dortmund Kronen-Bier angezapft.

Cafe Sanssouci.
ff. Brotan in und außer dem Hause à Flasche 2 Ggr., sowie ein ff. Glas Bier (Schulze'sche Brauerei) à Glas 1 Ggr. 3 h. Tischgäste werden noch angenommen à Portion 3 Ggr. 9 h.
W. Herrmann, Königsplatz 6.

Halloria.
Sonntag von früh 9 Uhr an Spez- und Zwiebelkuchen, stets pittoresc. Bier.

Seise's Restaurant.
Sonntag früh Spektuden. Bier ff.

Faulmanns Restauration,
10. Gartengasse 10.
Montag Schlachtfest.

Hoffmanns Restauration,
Bühlberger Weg 7.
Zur Eröffnung meines fein eingerichteten Gesellschaftszimmers Sonntag früh Spekt- und Pfannkuchen.
Achtungsvoll
C. Hoffmann.

Poscht.
Sonntag pünktlich Hotel erscheinen. Vortrag über Cognac und Enal. Pfannkuchen.

Freundschafts-Bund.
Sonntag den 15. März findet außer Kränzchen im „Prinz Karl“ bei Hrn. Hellwig statt. Anfang 6 1/2 Uhr. D. Bork.

Rosenthal. Tanzunterricht.
Sonntags regelmäßiger Tanzunterricht.

Ch.
Sonntag den 15. März Ball in Freyberg's Salon (Friedrich), wozu freundlich einladet der Vorstand.

Die Rechnungen für die **Geflügel-Ausstellung** werden **Vormittags von 8 bis 11 Uhr** im **Bureau Königsstraße 15, parterre**, bezahlt und sind dieselben bis **Sonabend den 21. d. Mts.** dajelbst einzureichen.
Das Ausstellungs-Comité.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Heute Sonntag den 15. März 1874
Militair-Concert
gegeben von der Capelle der Unteroffizier-Schule zu Weisensfels.
Capellmeister **Timpernagel.**
Billets à Stück 3 Ggr. sind vorher in der Eigarrenhandlung des Herrn **Ritzing** am Markt zu haben. Entrée an der Kasse 5 Ggr. Anfang 7 1/2 Uhr. **C. Nesse.**

Müller's Belle vue.
Sonntag den 15. März 1874
Erstes Vocal- und Instrumental-Concert des Gesangvereins „Ossian“.
Karten zu 3 Ggr. sind bei Herrn Kaufmann **Ritzing**, Schmerstraße, zu haben; an der Kasse 4 Ggr.
Nach dem Concert Ball.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Zum Besten des **C. M. Arndt-Denkmal's** auf dem Rugard (Insel Rügen).
Grosses Concert
des **Halle'schen Sängerbundes**
Montag den 16. März cr. Abends 7 1/2 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes.
Programm.

- | | |
|---|--|
| Erster Theil. | Zweiter Theil. |
| 1. Triojag v. Reisinger. | 8. Die Schildwache, für Gesang und Trio-begleitung von Hummel. |
| 2. Deutscher Trost v. D. Claudius. | 9. Mein Viehen v. Schöne. |
| 3. Neuer Frühling v. S. Garg. | 10. Sängerbüchlein v. Schletterer. |
| 4. Kriegeslied gegen die Weislichen von W. D. Lange. | 11. Auf der Wanderung v. Klauer. |
| 5. Was wir lieben v. F. Solle. | 12. Der Abschied v. Tschirch. |
| 6. Zwei Lieder für Bariton
a) Frühlingsnacht v. D. Schumann;
b) Noch sind die Tage der Rosen v. Baumgartner. | 13. Die deutsche Wintersprache, Quintett v. Engelsberg. |
| 7. Des Deutschen Vaterland v. Reichardt.
Lete à 1 Ggr. und Billets zum Subscriptionspreis à 7 1/2 Ggr. sind zu haben bei den Kaufleuten C. F. Baensch , Markt 5/6 und C. A. Krammisch , Neue Promenade 16. An der Kasse tritt der volle Preis von 10 Ggr. ein. Kasseneröffnung 6 Uhr. | 14. Treue Liebe v. J. F. Runkel. |

Fürstenthal.
Montag den 16. März letztes großes Schlachtfest, früh 9 1/2 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Suppe.

Saal-Schloß-Brauerei, Siebichenstein.
Sonntag Nachmittag Unterhaltungsmusik
Entrée für Herren 2 1/2 Ggr., — Bilet gilt für 1 Glas Bier — Damen frei.
Saal gut geheizt. Bier sehr fein. **K. Dannenberg.**

Handwerker-Meister-Verein.
Mittwoch den 18. März Abends 7 1/2 Uhr
Theater u. Kränzchen in der Kaiser Wilhelms-Halle.
Der Vorstand.

Stemmler's Restauration, Taubengasse 3.
Sonntag früh Speckkuchen; ein feines Köpfigen Bier wie bekannt.
NB. Von heute an findet der Verkauf von Flaschen-Lagerbier à Fl. 1 Ggr. 3 h. in und außer dem Hause statt und empfehle selbiges bestens.

In der neu erbauten Bude in der Halle.
Heute Sonntag Eröffnung des weltberühmten zooplastischen Gartens. Es sind darin aufgestellt: Charakter aus dem Thierleben, die zur Belehrung, zum Wohl, zur Unterhaltung dienen. Entrée 2 1/2 Ggr. Kinder und Militär 1 1/2 Ggr.
Außerdem ist die Kunstglasbläuererei in miniature in welcher das Glas so fein wie Seide (3600 Eilen in 2 1/2 Minute) gesponnen wird, zu sehen.
Entrée 2 1/2 Ggr. Kinder und Militär 1 1/2 Ggr.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **F. A. Sobel.**

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.
Heute Sonntag 15. März Ballmusik. Anf. 8 1/2 Uhr.

Krieger-Begräbnis-Verein.
Am Montag den 16. d. Mts. Abends 8 Uhr Vorsteher-Conferenz in den „Drei Schwänen“. Zweck: Cassen-Übergabe.
Der Vorstand.

Reparaturen an allen Arten Uhren werden schnell, billigt und gewissenhaft unter Garantie ausgeführt von **Herrmann Schulze**, Uhrmacher, Dachritzgasse 5.

Freyberg's Wintergarten.
Sonntag den 15. März Nachmittags **Grosses Concert.**
Anfang 3 1/2 Uhr. **B. Halle.**

Weintraube.
Sonntag den 15. März Nachmittags **Grosses Concert.**
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 3 Ggr. **B. Halle.**

Stadt-Theater.
Sonntag den 15. März.
24. Vorstellung im Abonnement.

Der Glöckner von Notre Dame.
Romantisches Drama in 5 Akten nebst einem Vorspiel nach dem Roman des Victor Hugo, frei bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Montag den 16. März.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Zum Benefiz des Komikers Herrn Louis Vigner.

Münchhausen,
der unübertroffene Lügner,
oder:
Nänke und Schwänke.

Große Fosse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 6 Bildern von D. Kallisch.
Zu dieser feiner Benefiz-Vorstellung erlaubt sich ein hochgeehrtes Publikum von Halle und Umgegend ergebenst einzuladen
Louis Vigner.
Parole: **Ungeheures Vergnügen!**

Stadt-Theater.
Am 28. d. Mts.
Letzte Vorstellung in dieser Saison.
Abschieds-Benefiz für Fräulein **Becker-Neidoff:**
Der Sohn der Wildnitz.
Insgam — Herr Haberstrof.
Parthena — Frä. Becker-Neidoff.

Acanthus.
Montag den 16. März Abends 8 Uhr Kränzchen in der Kaiser Wilhelms-Halle im kleinen Saale.
Der Vorstand.

FROHSENN.
Sonntag den 15. März Kränzchen im „Kühlen Brunn“.
Anfang 7 1/2 Uhr. Dies den Mitgliedern zur Nachricht.
Der Vorstand.

Deutsche Einigkeit.
Sonntag den 15. März Abends 7 Uhr **Ball** im Salon „zum Rosenthal.“
Der Vorstand.

Liedertafel Eintracht.
Sonntag den 15. März Abends 7 Uhr findet außer Kränzchen mit freier Nacht im **Brodenshaus** statt. Dies unsern Freunden zur Nachricht. Ohne Karte keinen Zutritt.
Der Vorstand.

Severi.
Das verabredete Kränzchen findet Dienstag den 17. März in „Freyberg's Salon“ statt.
Der Vorstand.

Gesellschaft Humor
Montag den 16. d. M.
Kränzchen in Freyberg's Salon.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Eremitage.
Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab Tanzmusik. **Böttig, Restaurant.**

Egal Lagerbier!

F. W. Händler.

Jede Bestellung wird genau nach Mess hinem 24 Stunden ausgeführt.

Die schönste fertiger Strümpfe für Damen, Herren und Kinder... E. W. Händler, gr. Ulrichsstrasse 60.

Ida Böttger, gr. Ulrichsstrasse 55, Lager von Bielefelder, Creas- u. Hausmacherleinen in allen Breiten; Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern.

Herren- und Knaben-Oberhemden, Kragen, Manschetten, genähte u. gestickte Einsätze, Chemisettes etc. empfiehlt in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen Leipzigerstrasse 89. Fr. H. Lauterhahn.

Blitar- u. Ambalema- 4 Pf.-Cigarren empfiehlt C. Rothenburg, Steinstraße 21, Cigarren- und Tabak-Handlung.

Täglich frisch: süsse Schmelzbutter à Stück 6 1/2 Gr., ferner ist eingetroffen neue Sendung von süßer bayer. Gebirgsbutter à 12 Gr. und ff. Salzbuter à 11 Gr. feinsten Tyroler Schachtelkäse und alle anderen Sorten Käse zu billigen Fabrikpreisen bei Gabriel Saller, gr. Märkerstrasse 23.

Die Hallesche Credit-Anstalt empfiehlt sich zur billigsten Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Geschäftslokal: Halle a. S., Leipzigerstrasse 7.

Die Kunst- u. Seidenfärberei, Druckerei u. chem. Waschanstalt von F. Ponath, Halle a. S., kl. Ulrichsstr. 8, empfiehlt sich einem geehrten Publikum unter Zusicherung guter Bedienung bei billigen Preisen und schneller Lieferung.

Vollständige Ausstattungen für neugeborene Kinder halte stets auf Lager Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstr. 23.

Stadt- u. Dom-Gesangbücher in eleganten und einfachen Einbänden empfiehlt Wilh. Schwarz jun., Leipzigerstrasse 20.

Vorbereitungs-Anstalt für sämtliche Militair-Examina von Loewe, Major a. D. zu Halle a/S. Schnelle und sichere Vorbereitung durch bewährte Lehrkräfte. Pensionat mit der Anstalt verbunden, Beginn des Sommer-Cursus am 8. April or. Nähere Auskunft brieflich.



Lüderitz's Berg.

Sonntag den 15. März er. Großes Dockbier-Fest. Dockbier aus der Brauerei zum Felseneller, Dresden. Von früh 9 Uhr an Speckkuchen.

Im Duzend und einzeln. 42 Haarsohlen, Patentsohlen, Korksohlen, Strohsohlen, Waldwollsohlen, Filzsohlen, Gummi-Schuhe. Halle a. S., gr. Ulrichsstrasse 42, C. F. Ritter.

Nur noch kurze Zeit!

Consum-Ausverkauf, Leipzigerstrasse Nr. 1. Wir offeriren: 72 Bogen geripptes Briefpapier für 5 Gr. 100 Stück gut gummierte Briefcouverts 3 1/2 u. 5 Gr. Federstifte 1 Dtz. 3 1/2 Gr. Engl. Stahlfedern 1 Cart. 5 Gr. Sehr sauber und fest gefüllte Stulpen mit Kragen die Cart. nur 4, 5, 6, 7 1/2 u. 10 Gr. Cavalier-Stulpen 3 Paar 10 Gr. Seidene Kopfs u. Büschelstiefen zusammen 5 Gr. Dieselben von schwerem Seidenrippe 10 Gr. Seidene Damenstiefen mit und ohne Franzen à 4, 5, 6 u. 10 Gr. Seidene Herren- u. Damentücher für die Hälfte des Wertes. Sehr feine Damast-Weinen-Tischdecken in den schönsten Farben-Mustern statt 2 1/2 Gr. nur 1 1/2 u. 1 1/2 Gr. Dessert-Servietten 2 Stück 7 1/2 Gr. Wein leinene Taschentücher 6 Stück 25 Gr. Sehr schöne Kinderstiefen 3 Stück 4 Gr. Schön garnirte Noire-Schürzen nur 8 Gr. Alpaca-Schürzen mit den schönsten Fransen nur 15, 20 u. 25 Gr. Weiße Damensüde mit Einsätzen und Stickerei nur 1 1/2, 1 1/2 u. 1 1/2 Gr. Percal- u. leinene Schürzen, sauber gearbeitet, nur 8 u. 10 Gr. Die schönsten Kinderstiefen 5, 6, 7 1/2 u. 10 Gr. Sehr feine Damen-Jaquets im Werte von 3 bis 4 Gr. für 1 1/2 u. 2 1/2 Gr. Die schönsten Schottland-Shawls von Gemolle statt 2 Gr. nur 25 u. 27 1/2 Gr. Best und sauber gefüllte Strümpfe u. Zwischengeweibe sehr billig. Sehr große seidene Taschentücher nur 25 und 27 1/2 Gr. und viele andere Waaren zu sehr billigen Preisen.

Allgemeines Deutsches Consum-Geschäft. 3. S. Halle, früher „Hotel Zürich“, jetzt nur Leipzigerstrasse 1, Ecke des Marktes.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das von Hrn. Burggenit ab geführte Putz-, Tapissier- u. Posamentierwaarengeschäft künftlich übernommen habe und bitte, unter Zusicherung reeller Bedienung, das mein Vorgängerin gezollte Wohlwollen auf mich zu übertragen. Strohhüte werden zum Waschen und Modernisiren angenommen. Pöbejun, den 10. März 1874. Mathilde Genthe.

Neues Theater sowie Circus-Gymnasticus in der Halle.

Sonntag den 15. d. Mts. finden die zwei letzten Vorstellungen der hier anwesenden aus 20 Personen bestehenden Künstler-Gesellschaft statt. Anfang der ersten Vorstellung in der Halle 1/4 Uhr. Dieselbe besteht aus Parterre- und Trampolin-Springen, la corde volante, dem 40 Fuß hohen Matroisenfell, zum Schluß Vertiginen des 60 Fuß hohen und 300 Fuß langen Thürmchens, u. A.: Die Begegnung der Geiswitzer Kletter-Weitzmann. Anfang der zweiten Vorstellung im „Neuen Theater“ 1/8 Uhr Abends. Dieselbe besteht aus ganz neuem Programm, einer großen neuen Pantomime, sowie Gallerie neuer lebender Bilder. Preise bekannt. Alles Nähere Zettel und Plakate. Bei ungünstiger Witterung findet die Nachmittags-Vorstellung im neuen Theater statt. Es laeet ergeben ein

Umzugshalber Ausverkauf: 5000 St. große Anzüge v 8-15 Gr., Confirmanden-Anzüge von 6 1/2 bis 12 Gr., Gramen-Anzüge von 2-8 Gr., 5000 St. Burlingtonen von 1 1/2 Gr., 8000 St. Barchin, à 20 Gr., hat gekostet 1 1/2 Gr., 9000 St. Arbeitsböden von 25 Gr. an Wiedererläufener Hobalt, nur bei D. Kurzweg, Schmeerstraße 14.

Saamen-Kartoffeln, Birkett u. 6 Wochen, frühe Erbsen, gute Wollen, große Hinz u. Johannisbeeren, ein lebernes Bod-Geheiß zu verkaufen H. Kerschfeld 3.

Amerik. Leder-Kitt von C. M. Müller in Berlin. Niederlage ihre Halle a/S. und Umgebung bei Max Basse, Beverhandlung, alter Markt 1.

Für Stellmacher! Eine Partie Gehen, feinste Waare, bis 24" Durchmesser, haben abzugeben. Heisel & Müller, Königsstraße 24.

Bruchbandagen empfiehlt C. Köhler, kl. Seifenstr. 9.

Magdeb. Sauerkohl, Hülsenfrüchte, sehr gut löschend, empfiehlt billigt Albert Beegen, gr. Ulrichstrasse 30, Ecke der gr. u. kl. Ulrichstrasse.

Sehr schönen Schilens-Dougl. à 12. 10 Gr. G. Küniger, alter Markt 8. Glace-Handschuhe, Hosenträger und Schlipse empf. G. Kerschler, Leipzigerstr. 21.

Dr. Marquart's Pepsinesenz Dr. Linck's Pepsin-Pastillen. Rationelle Heilmittel bei Verdauungsschwäche, vorzüglich in Halle bei Helmboldt & Co., en gros & en detail.

Neue Sendung feinstschönder Sorauer Käse, à Stück 6 à empfiehlt J. R. Strässner.

Grassamen, beste Qualität, pr. dt. 5 Gr. empf. G. Herz, Handeltsgärtner, Datz 40 a. Spargel-Pflanzen im Rathsverder. Täglich Schweinefleisch und frische Würst, sicher und fein auf Erbschen untersucht, bei Fr. Thurm. Gesunde fleischige Pferde kauft stets zum höchsten Preise Fr. Thurm.